

Bürgerversammlung Ettringen am 03.07.2023 im Saal des Café Kellerberg

Die Bürgerversammlung wurde um 20:10 Uhr eröffnet. Anwesend waren

- Herr Stegen von der MZ und Frau Glöckner vom Wochenkurier
- die Gemeinderatsmitglieder Wolfgang Sirch, Johann Schmid, Robert Kugelman, Antonie Maisterl, Stefanie Rusp, Sabine Waldstein, Jan Sobczyk, Jan Marx, Christian Müller, Peter Holzheu, Christina Reiber, Ulmann Hakert und 2. Bgm Roland Wagner
- Herr Lukas Müller von der Verwaltung
- außerdem ca. 35 interessierte BürgerInnen

1. Bgm Sturm begrüßt die anwesenden Gemeinderatsmitglieder und die Bürger. Dann gibt er verschiedene Kerndaten des Jahres aus der Kämmerei bekannt. Er informiert die Bürger, dass die Corona-Pandemie dem gemeindliche Haushalt nicht sehr geschadet hat, die Gemeinde sich aber dennoch zu einer sehr moderaten Finanzpolitik entschlossen hat.

Bezugnehmend auf die ausgeteilten Tischvorlagen erklärt er die wichtigsten Investitionen, die im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden:



Er betont, dass die gute finanzielle Ausgangsbasis die Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben sehr erleichtert, dass aber wegen des Kindergartenneubaus in Siebnach im Jahr 2024 eine Kreditaufnahme notwendig sein wird. Die Förderungen für einen Kindergartenneubau sind leider nicht mehr so rosig, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Aktuell muss die Gemeinde 2/3 der Kosten selber tragen und nur 1/3 wird durch eine staatliche Förderung gedeckt. Früher war die Verteilung umgekehrt. Die Planungen für den Neubau laufen schon auf Hochtouren, eventuell kann heuer noch mit dem Bau begonnen werden.

✚ Der Kauf des Pfarrhofs in Siebnach hat auch eine erhebliche Summe verschlungen. Dennoch wollte die Gemeinde das Gebäude weiterhin als Sammlungspunkt für die kirchliche- und die politische Gemeinde gesichert wissen. Beim Verkauf an einen Privatmann wäre eine öffentliche Nutzung eher unsicher gewesen. Momentan nutzen den Pfarrhof einige Siebnacher Vereine und die Gemeinde Ettringen, die sich dort ein Trauzimmer eingerichtet hat. So verfügt die Gemeinde Ettringen nun über 3 Trauzimmer, verteilt auf 2 Ortsteile (Rathaus und Soziale Mitte in Ettringen und der Alte Pfarrhof in Siebnach).



Ein neuer Glasfaseranschluss für das Rathaus und die Schule musste auch in die Haushaltsplanungen mitaufgenommen werden. Auch möchte die Gemeinde Ettringen bei einer besseren Versorgung Bürger mit Internet am Ball bleiben. Eine neue Markterkundung wurde gerade in Auftrag gegeben.



Sukzessive werden auch die Straßensanierungen in der Einheitsgemeinde weitergehen.



Nicht unerheblich sind die Ausgaben zur Erschließung des neuen Baugebietes in der Hochstraße in Ettringen. Der Verkauf musste kurzfristig gestoppt werden, weil das LRA auf alten Bildern Hinweise dafür gefunden hat, dass in diesem Bereich in den 1940-igern dort eine Bauschuttdeponie betrieben wurde. Leider war kein Zeitzeuge mehr aufzufinden, der

Auskunft über die Art des dort eingelagerten Materials geben konnte. Vielleicht wurde aber auch nur eine alte Hofstelle abgerissen und dort eingeebnet. Die Gemeinde hat mehr Bodenuntersuchungen durchführen lassen als vom LRA gefordert wurden, um wirklich sicher zu gehen, dass keine Gefahr von der Zusammensetzung des Bodens für die Bauherren und deren Familien ausgeht. Sämtliche Untersuchungen haben ergeben, dass kein Rückbau der alten Deponie notwendig ist, da die Untersuchungsergebnisse durchweg unproblematische Werte ergaben.

Ärgerlich war für die Kaufinteressenten, dass die Verbriefungen um ca. 1 Monat (bis zum Bekanntwerden der Untersuchungsergebnisse) hinausgeschoben werden mussten.

Mittlerweile sind Bauplätze aber verkauft.



Die Grundsteuern A und B stellen eine beständige Einnahmequelle im Ettringer Haushalt dar.

1. Bgm Sturm versichert, dass die Gemeinde Ettringen nicht plant -sollte es die Finanzsituation der Gemeinde zulassen-, über die „neue“ Grundsteuer höhere Grundsteuerbeträge von den Bürgern einzuziehen. Vielmehr wird eher daran gedacht, die Grundsteuerhebesätze zu senken, damit eine Mehrbelastung der Bürger ausgeschlossen werden kann.

§ Die Erhöhung der Kreisumlage fordert den Gemeindehaushalt immens. Sie ist im letzten Jahr von 1,7 Mio € auf 2,4 Mio € angestiegen. Der Landkreis benötigt stets „Finanzspritzen“ zur Erfüllung seiner Aufgaben. Aktuell muss der Landkreis seine eigenen Verwaltungsgebäude bauen, sanieren oder neu anmieten.

Erfreulich ist, dass auch im Jahr 2023 keine Verschuldung der Gemeinde vorliegt.

In diesem Zusammenhang dankt 1. Bgm Sturm dem neuen Kämmerer Lukas Müller, der stets darauf achtet, dass alle Zuschussmöglichkeiten beantragt werden.



Der Unterhalt der Feuerwehren wird jährlich im Haushalt veranschlagt. 2023 konnte günstig ein gebrauchtes FFW-Fahrzeug von der Gemeinde Rammingen für die Wehr in Traunried angekauft werden. Dessen Einweihung findet am 23.07.2023 in Traunried, zusammen mit einem Fest für die Öffentlichkeit statt. Alle Gemeindebürger sind herzlich hierzu eingeladen.

Die Feuerwehr Ettringen wird teilweise neu ausgestattet, damit sie auch im Falle eines Waldbrandes gut ausgerüstet ist und löschen kann.



Auch die Ausrüstung und das Material für den Winterdienst wird jedes Jahr im Haushalt veranschlagt, obwohl die Winter immer milder werden. Doch muss eine Kommune für alle Fälle gewappnet sein.

† Die Gegenüberstellung der Einnahmen und der Ausgaben bezüglich der Kindergärten zeigt deutlich, dass hier (bekannterweise) hohe Defizite vorliegen. Das liegt daran, dass ein Kindergarten kein Wirtschaftsbetrieb ist. Um kostendeckend arbeiten zu können, müssten immens hohe Kindergartengebühren von den Eltern verlangt werden. Die Kinderbetreuung ist Teil der Selbstverwaltungsaufgabe einer Kommune und wird in Ettringen als sehr wichtig angesehen. Die kleinsten Mitbürger liegen dem GR und der Verwaltung wirklich am Herzen,

was sich darin zeigt, dass in Siebnach wieder ein neuer Kindergarten mit Krippengruppe gebaut wird.

☛ Den Haushalt verlassend, referiert 1. Bgm Sturm dann über Themen, die den GR in den letzten Sitzungen beschäftigten:

🏠 Nachdem die gemeindlichen Aufgaben hinsichtlich des Baugebiets in Ettringen erfüllt wurden, wird das Baugebiet in Siebnach in Angriff genommen. Die Vergabe der Erschließungsarbeiten für die „Äußere Lindenringstraße“ wird in einer der nächsten Sitzungen diskutiert.

🌿 Auch die erneuerbaren Energien beschäftigten den Gemeinderat in den letzten Monaten. So wurde die Gemeinde Ettringen in einem informellen Verfahren vom Regionalverband Donau-Iller beteiligt, um eine Stellungnahme zur Festlegung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen abzugeben. Die Gemeinde Ettringen zeigte sich schon in den Jahren 1996 und 1997 vorausschauend und hat damals schon Flächen hierfür im neuen Flächennutzungsplan ausgewiesen. Wegen der bislang geltenden 10-H-Regelung wurden diese Gebiete aber vom Regionalverband nicht in ihre Planungen mitaufgenommen, weil sie diesen Festsetzungen nicht entsprachen. Würde die Gemeinde Ettringen bis Anfang Juli keine Gebiete für Windkraftanlagen benennen, könnte der Planungsverband selbständig Flächen im Ettringer Gemeindegebiet festlegen. Wenn man aber bedenkt, dass 40 % unserer Gemeindefläche als „windkraftgeeignet“ eingestuft worden sind, liegt die Wahrscheinlichkeit auf der Hand, dass dann auch Flächen dabei sind, die die Gemeinde in ihrer eigenen Entwicklung hemmen würden. Deshalb wollte sich der GR diese Planung nicht aus der Hand nehmen lassen und hat in seiner letzten Sitzung vom 12.06.2023 auf Empfehlung des Bau- wie auch des Energieausschusses 3 Gebiete für mögliche Windkraftanlagen vorgeschlagen.

Sollten diese 3 Gebiete dem Planungsverband nicht geeignet erscheinen, möchte der GR nochmals informiert werden und in eine neue Beratungsrunde einsteigen.

Die öffentlichen Sitzungsprotokolle werden regelmäßig auf der Ettringer Homepage bereitgestellt. Interessierte Bürger können sich -zumindest hinsichtlich der öffentlichen Themen- über die Ratsarbeit und seine Beschlüsse informieren.

⚙️ Die Verwirklichung der Radwegverbindung und des Ausbaus der St 2027 im Bereich Höfen ging in eine weitere Runde. Der Erörterungstermin für das notwendige Planfeststellungsverfahren war im März dieses Jahres. Damit konnte wieder ein Schritt auf eine mögliche Enteignung des nicht-verkaufswilligen Grundstückseigentümers getan werden. Sollten weitere Gerichtsverfahren durch ihn eingeleitet werden, muss der Ausgang dieser aber abgewartet werden. Dann wird die Öffentlichkeit noch Geduld mitbringen müssen, bis der Radweg verwirklicht werden kann.

Gefreut hat sich der GR auch über die Information des Straßenbauamtes Augsburg, dass ein Radweg von Hiltenfingen nach Siebnach durch die Augsburger Kollegen gebaut werden soll. Der Weg wird straßenbegleitend an der St 2015 entlang führen, die Bauarbeiten sollten diese Woche beginnen. Die Gemeinde hat mittlerweile auch einen Kontakt der Straßenbauämter Augsburg und Kempten herbeigeführt, um den Radweg bis nach Ettringen weiterführen zu

können. Eine Verbindung ins Ostallgäu, Richtung Gennach und Lamerdingen wurde ebenfalls angeregt.

 Städtebaulich hat der GR bisher eine eher liberale Haltung vertreten und den Bauherren nur die notwendigsten Vorschriften hinsichtlich der Gestaltung von Bauwerken und Gebäuden gemacht. So entstanden oft nur Zweckbauten, die in einem dörflichen Ortsbild eher als Fremdkörper erscheinen. Der GR ist der Meinung, dass das Dorf Ettringen im Innerortsbereich sein dörflich-ländliches Gesicht bewahren sollte und wird sich in den nächsten Monaten intensiv mit einer diesbezüglichen Regelungsmöglichkeit befassen.



Nach den Ausführungen von 1. Bgm Sturm erhalten die Bürger die Gelegenheit, sich mit Fragen und Anregungen an die Vertreter der Gemeinde Ettringen zu wenden:

Herr Josef Lang hat gehört, dass die Gemeinde Ettringen das „Gasthaus Krone“ gekauft hat. Ihn würde interessieren, ob die Gemeinde schon eine Verwendung dafür plant.

→ Als dem Gemeinderat „die Krone“ zum Kauf angeboten wurde, wollte er das städtebaulich zentral gelegene Gebäude nicht auf dem öffentlichen Immobilienmarkt wissen. Wie die spätere Nutzung des Hauses oder des Grundstückes dann genutzt worden wäre, hätte der GR nicht mehr beeinflussen können. Bis das Haus zwar komplett in gemeindlicher Hand liegt, dauert es noch einige Zeit. Aber man könnte es sich durchaus als passablen Standort für ein Rathaus vorstellen, sicher ist das aber noch nicht. Auf jeden Fall soll dem Gebäude/dem Grundstück ein öffentlicher Zweck zugewiesen werden. Die Gemeinde hat es nicht angekauft, um in den Immobilienmarkt einzusteigen.

Herr Richard Nicka würde die Lage der festgelegten Gebiete für die Windkraftanlagen interessieren, die dem Planungsverband Donau-Iller vorgeschlagen wurden.

→ 1. Bgm Sturm legt einen Plan aus, in dem die Bürger sehen können, dass es sich um
1. das alte Gebiet aus dem Flächennutzungsplan, an der Gemeindegrenze zu Hiltenfingen
2. ein in Richtung Lamerdingen liegendes Gebiet, das durch den bestehenden Solarpark bereits vorgeprägt ist und
3. ein Gebiet beim Pferdesportzentrum Wenzel handelt.

Die Gebiete sind nicht parzellenscharf definiert. Sie liegen möglichst weit von der örtlichen Bebauung entfernt.

Herr Wolfgang Steffens weiß als ehemaliges Gemeinderatsmitglied, dass -wie 1. Bgm Sturm erläutert hat- im Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan aus dem Jahr 1997 mögliche Gebiete für Windräder im Bereich des „Felderhof“ angesiedelt wurden. Können diese nicht genutzt werden?

→ Im Jahre 1997 waren die aufgebauten Windräder maximal 100 m hoch und konnten auch an ortsnahen und nur sehr eingeschränkten Plätzen errichtet werden, um eine rentable Energiemenge aus Wind zu erzeugen.

Heute werden Windräder mit 250 m Höhe aufgestellt, was bewirkt dass sie an fast jedem Ort genug Energie produzieren. Manche möglichen Gebiete waren dem Gemeinderat von ihrem Erscheinungsbild aber einfach zu wertvoll, weshalb diese nicht vorgeschlagen wurden. So sollte z. B. Kirch-Siebnach mit der Pfarrkirche von den Energieanlagen freigehalten werden. Auch müssen die Festlegungen der Nachbargemeinde berücksichtigt werden. Die Anlagen

müssen einen bestimmten Abstand voneinander einhalten, damit sie sich nicht gegenseitig den „Wind klauen“ ☺.

Herr Markus Leidescher interessiert sich als Fahrradfahrer für genauere Informationen zum Radweg von Hiltenfingen nach Siebnach bzw. sogar nach Ettringen. Auch wäre ihm eine Radstrecke nach Lamerdingen/Gennach wichtig.

→ Der Radweg wird nur als reiner Radweg hauptsächlich straßenbegleitend (rechts entlang der St 2015 von Hiltenfingen kommend) gebaut und endet an der „Goldenen Weide“. Die Radler müssten auf der gefährlichen MN 30 zum „Korrektionsweg“ an die Wertach fahren, um nach Ettringen weiter zu gelangen. Diese Gefahrenquelle würde durch die Weiterführung des Radweges an der St 2015 nach Ettringen entfallen. Zuständig hierfür sind aber die Straßenbauämter in Augsburg und in Kempten.

→ Seine Anregung, die teilweise schon recht gute Radverbindung von Ettringen nach Gennach zu vervollständigen, wird die Gemeinde Ettringen gerne an die entsprechenden Straßenbauämter weitergeben, die sich dann wiederum untereinander absprechen müssten. Erste schwierige Hürde ist immer, die Verkaufsbereitschaft der einzelnen Grundstückseigentümer zu wecken.

Herr Viktor Polansky beschwert sich ganz allgemein über die fehlende Bürgerfreundlichkeit der Finanzämter. Er hat dies am eigenen Leibe erfahren, als er eine Rückfrage zu seiner angemahnten Grunderklärung hatte.

Herr Wolfgang Steffens rät der Gemeinde, im Ortsbereich keine Ausbesserungsarbeiten an Straßenbelag mit Spritzdecken vorzunehmen. Durch die losen kleinen Steinchen kommt es oft zu einer Sturzgefahr für Radler und Kinder, die mit Rollern unterwegs sind. Speziell in der Stillerstraße löst sich der Belag in der Kurve zum Anwesen „Hauke“ bereits nach kurzer Zeit wieder auf.

→ 1. Bgm Sturm pflichtet Herrn Steffens bei, dass anfänglich diese Art des Straßenbelages rau ist. Mit zunehmendem Befahren glättet er sich aber zusehends. Spritzdecken werden auf beschädigte Straßen aufgetragen, um die Straßen noch so lange als möglich zu erhalten, ohne dass ein kostenaufwändiger Straßenvollausbau ausgeführt wird. Die Anwohner mussten früher bei einem Ausbau Beiträge entrichten, was jetzt nicht mehr der Fall ist. Ein Straßenausbau belastet den Gemeindehaushalt stark. Daher überlegt man nun kostengünstigere Varianten zur Straßenverbesserung. Dazu gehören Spritzdeckenlösungen.

Weiter merkt Herr Steffens an, dass ein Rohbau in der Herbstteilstraße schon seit Jahrzehnten als Lagerplatz für Baumaterialien genutzt wird. Dieses sollte die Gemeinde nun nicht mehr dulden.

→ Leider waren die Kaufverträge zu Baugrundstücken früher nicht mit Auflagen zur Fertigstellung und zum Bezugszeitpunkt der Neubauten versehen. Als abzusehen war, dass der Baufortschritt auf dem Grundstück nicht weiterging, hätte die Gemeinde das Baugrundstück zurückfordern und den Kaufvertrag rückgängig machen müssen. Dies hätte aber schon vor einigen Jahrzehnten erfolgen sollen. Die früheren Gemeinderäte hatten aber immer wieder dem Antrag des Grundstückseigentümers auf „Verlängerung der Fertigstellungsfrist“ stattgegeben. Mittlerweile hat die Gemeinde erst wieder eine rechtliche Möglichkeit, auf die Eigentumsverhältnisse einzuwirken, wenn z. B. von der „Wertstoffsammlung“ eine Gefahr ausgeht.

Frau Helga de Paly hat die Erfahrung gemacht, dass Spritzdecken wirklich nach einiger Zeit glatt abgefahren werden, nämlich dort, wo die Räder der Pkws auf den Untergrund treffen. Dies zeigt das Beispiel in der Sonnenstraße.

→ Die Gemeinde stellt jedes Jahr eine Dringlichkeitsliste auf, was die Reparatur von Straßen und Wegen anbelangt. Danach entscheidet sich, welche Straßen/Wege wie ausgebaut oder repariert werden. Straßen, in denen z. B. Versorgungsleitungen verlegt werden müssen, werden von Haus aus voll ausgebaut.

Herr Josef Lang zeigt sich beeindruckt, dass trotz eines Rückgangs der Gewerbesteuer um ca. 2,5 Mio € die Gemeinde nicht in eine finanzielle Notlage geraten ist.

→ Dies liegt an der umsichtigen Haushaltsführung des früheren Kämmerers, Herrn Karl Heinz Müller. Ihm war zu verdanken, dass dieser Verlust durch eine Rücklagenentnahme aufgefangen werden konnte.

Herr Lang regt zudem an, dass er hofft, dass bei den Beratungen zur Reaktivierung der Staudenbahn, der GR auch auf die Stimmen aus der Bevölkerung hört.

→ 1. Bgm Sturm ist der Meinung, dass in der Zeit des Energie- und Kraftstoffsparens und des Umweltschutzes, in der auch der Ruf nach öffentlichen Verkehrsmitteln immer lauter wird, eine Bahnverbindung für Ettringen durchaus durchgedacht werden kann. Vielleicht wird die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln für uns alle wieder wichtig und dann kann es nur positiv sein, wenn auf möglichst viele Möglichkeiten der Sammelbeförderung zurückgegriffen werden kann.

Dabei spielt natürlich auch der Fahrplan und die Häufigkeit von Verbindungen eine große Rolle.

In den 1990-iger Jahren wurde die Bahnstrecke von Türkheim nach Augsburg bewusst zerstört, weil die Verbindung im mittleren Teil aufgegeben wurde. Eine nicht durchgängige verlaufende Bahnverbindung wird aber verständlicherweise von keinen Fahrgästen genutzt, weshalb es zu rückläufigen Fahrgastzahlen kam.

Es ist schade, dass der Freistaat Bayern keinerlei Fördermöglichkeiten für die Bahnlinien auf dem Land erübrigen kann und seine Gelder lieber in den Tiefen bei den Münchner Verkehrsbetrieben verschwinden lässt.

Er setzt nun auf eine finanzielle Hilfe des Bundes, die eine Förderung von 80 % bis 90 % möglich machen könnte. Und für 10 % der Baukosten sollte sich die Gemeinde Ettringen nicht gegen die Ertüchtigung der Staudenbahn stellen.

Herr Karl-Heinz Ploss hat gehört, dass die Fa. Aviretta ihre Energiegewinnung verändern möchte. Er bittet um genauere Informationen.

→ Die Gemeinde Ettringen musste zum baurechtlichen Teil des Vorhabens in seiner Sitzung vom 12.06.2023 Stellung nehmen. Dieser baurechtliche Teil umfasst den Einbau einer Dampfkesselanlage in eine bestehende, aber ungenutzte Halle. Die Dampfkesselanlage passt komplett in die Halle. Ein zusätzlich benötigter Kamin ragt jedoch heraus. In Wertach-Nähe wird zusätzlich ein Container für ein Blockheizkraftwerk aufgestellt.

Herr Dr. Pawlowsky hatte den GR über die baurechtlichen Vorhaben zu diesem Zweck in öffentlicher Sitzung informiert. Sobald das Sitzungsprotokoll vom GR genehmigt ist, kann dessen öffentlicher Teil auf der gemeindlichen Homepage nachgelesen werden.

Das LRA hat bisher noch nicht entschieden, ob das komplette Vorhaben (also auch der immissionsschutzrechtliche Teil) auslegungsbedürftig ist oder nicht.

Der GR steht nach den Ausführungen von Dr. Pawlowsky dem Vorhaben neutral gegenüber und hat zur baurechtlichen Seite sein Einvernehmen erteilt.

Frau Ingrid Brunnenmeier möchte genauer erklärt haben, was unter einem „Energie-Switch“ zu verstehen ist.

→ Die Fa. Aviretta betreibt ihre Energie-Gewinnungsanlage mit Gas. Momentan ist der tägliche Gasverbrauch von Aviretta so hoch wie der Gasverbrauch der Stadt Bad Wörishofen in einem Jahr. Das liegt daran, dass die Papierherstellung einer der Wirtschaftsbereiche mit dem höchsten Energieverbrauch ist. Durch den Ukrainekrieg sind die Kosten für die Gaslieferungen in die Höhe geschossen, was ein wirtschaftliches Arbeiten der Fa. Aviretta schwer macht. Die Fa. Aviretta möchte nun ihre Energie-Gewinnungsanlagen sowohl mit Gas, als auch mit leichtem Heizöl betreiben können. Je nachdem, welche Brennstoffart günstiger ist.

Herr Ploss hakt nochmal nach, weil im Dorf das Gerede laut wurde, dass die Fa. Aviretta auch plant, Klärschlamm zu verbrennen.

→ Dies ist der Gemeinde Ettringen nicht bekannt, wobei der immissionsschutzrechtliche Antrag aber noch nicht vorliegt.

Herr Klaus Diekamp regt an, im Falle einer Verbesserung der Infrastruktur (Inbetriebnahme der Staudenbahn) auch die Abstellplätze für Fahrräder ansprechend und praktisch zu gestalten. Die Fahrradstellplätze an den Bahnhöfen in Türkheim und Schwabmünchen sind nicht gut.

Außerdem stellt sich ihm die Frage, wie die Gemeinde Ettringen kostendeckend wirtschaften konnte, wenn man den massiven Anstieg der Ausgaben sieht.

→ 1. Bgm Sturm gibt ihm recht. In Zeiten mit einem Ausgabenüberhang muss tatsächlich der Verwaltungshaushalt oder eine Rücklagenentnahme dem gebeutelten Vermögenshaushalt helfen. Wobei die Kameralistik einer Kommune eine rein formale Buchführungsmethode darstellt, die nicht wie die Doppik auf zweiseitigen Konten (Soll- und Habenseite) bucht.

Herr Markus Leidescher spricht die Leuchtmittel in den Straßenlaternen an. Ihm kommt vor, dass die neuen Leuchtmittel wesentlich heller und kälter leuchten als die alten. Wäre es nicht möglich, die Straßenbeleuchtung nachts ganz auszuschalten?

→ Ein Vertreter der LEW hat in einer Sitzung (11.04.2022; Anmerkung der Verwaltung) länger über die Strategie der LEW referiert. Dieses Protokoll steht auf der Homepage der Gemeinde Ettringen zum Lesen bereit. Vielleicht wäre es auch sinnvoll, den Vertrag zwischen der LEW und der Gemeinde Ettringen auf die Homepage zu stellen. Dies muss aber mit den LEW abgeklärt werden.

Die Gemeinde Ettringen verlässt sich auf die technischen Berater der LEW, die immer wieder versichern, dass die verwendeten Leuchtmittel als insektenfreundlich einzustufen sind.

Der Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen zeigt, dass die nächtlichen Absenkungen oder Ausschaltungen oft wieder rückgängig gemacht werden.

Bürger mit großen Belastungen im häuslichen Bereich möchten sich doch bitte an die Gde wenden.

Frau Sylvia Nicka bestätigt die Aussage von Herrn Leidescher und meint schmunzelnd, sie könne nachts im Schlafzimmer auch ohne Innenbeleuchtung Zeitung lesen.

Herr Viktor Polansky erzählt Anekdoten aus früheren Zeiten. Er kennt noch einige Fahrgäste der ersten und der letzten Fahrt der Staudenbahn.

Außerdem weiß er noch von den ersten energetischen Antrieben der Fa. Lang.

GRM Wolfgang Sirch fasst den Punkt zur Staudenbahn zusammen, indem er die Ettringer Bürger darüber informiert, dass seit er dem GR angehört noch nichts hinsichtlich der Staudenbahn beschlossen wurde. Eine Entscheidung würde immer gemeinschaftlich gefällt werden.



Nachdem auf Anfrage von Herrn 1. Bgm Sturm keine Wortmeldungen mehr aus der Bevölkerung kommen, bedankt er sich für das Interesse an der Gemeindepolitik und schließt die Bürgerversammlung um 22.00 Uhr.